

2. Okt. 1941

382/41

39
36

382/41

382/41

Prof. Fink

Tübingen, den 4. Oktober 1941.

An den Herrn Präsidenten
des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde

des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde

Berlin NW 7

Charlottenstr. 41.

Charlottenstr. 41.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Sehr geehrter Herr Präsident!

Am 22. September 1941 habe ich Ihnen Mitteilung davon gemacht, daß mir anlässlich Ihres bevorstehenden Ausreisens mit dem 1. Oktober 1941 Ihr Schreiben vom 1. Oktober 1941 habe ich gestern erhalten. Am gleichen Tage wurde mir vom Herrn Rektor der Universität Tübingen die Genehmigung der Reise durch den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zugestellt. Daraufhin habe ich sofort den Devisenantrag an die Deutsche Kongreß-Zentrale eingereicht. Damit ist also mein Schreiben vom 1. Oktober in dieser Hinsicht erledigt.

Heil Hitler!

Fink.

Ich bitte außerdem zu erwägen, ob der Transfer des benötigten Geldes nicht wie bei dem früheren Romaufenthalt aufgrund des Schreibens vom 29. September 1939 -434/39- durch die Deutsche Bank erfolgen könnte. Damit würde die Zusatzgebühr der Reichsbank (17%) in Wegfall kommen, und ich könnte die Reise ohne weitere Verzögerungen antreten.

Da auch nach der Befürwortung durch die Kongreßzentrale die Zuteilung der Devisen immer noch einige Tage erfordert, kann ich wohl vor dem 10. oder 15. Oktober nicht ausreisen. Da andererseits das Semester am 3. November beginnt, wird die zur Verfügung stehende Zeit immer mehr eingeengt. Von der Fakultät hier steht einer Rückkehr Mitte November nichts im Wege. Ob aber auch bei einer Ausdehnung des Aufenthaltes bis zu dem angegebenen Termin die Arbeit an meinem Auftrag sich erledigen läßt, kann ich nicht garantieren, da eine Arbeitszeit in der von mir in meinem Schreiben vom 22. Juli 1941 gewünschten Form auf keinen Fall mehr in Frage kommt.

Heil Hitler!

Fink